

Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei Bayreuth

Sitz der Verwaltung: (13 a) Bayreuth

Drahtanschrift: Spinnweberei Bayreuth

Fernruf: 3391/92/93

Postscheckkonto: Nürnberg 9840

Bankverbindungen: Bayerische Creditbank, München; Bayerische Staatsbank, Bayreuth; Bayerische Vereinsbank, Filiale Bayreuth.

Gründung: 30. Oktober 1853 unter der Firma: „Mech. Baumwollen-Spinnerei zu Bayreuth“.

Zweck: Betrieb einer Spinnerei und Weberei und aller verwandter Fabrikationszweige. Die Gesellschaft ist außerdem berechtigt, alle jene Geschäfte einzugehen, welche geeignet sind, mittelbar oder unmittelbar die Erreichung des Gesellschaftszwecks zu fördern oder sich zu diesem Behufe an anderen verwandten Unternehmungen zu beteiligen.

Haupterzeugnisse: Garne aus Baumwolle und Zellwolle, Gewebe aus Baumwolle, Zellwolle, Kunstseide.

Vorstand: Dr. Eberhard Wurster, Bayreuth.

Aufsichtsrat: Justizrat Dr. Christian Ritter von Langheinrich, Bayreuth, Vorsitz; Kommerzienrat Arnold Maser, Augsburg, stellv. Vorsitz; Fabrikbesitzer Dr. Kurt Silbermann, Augsburg; Kommerzienrat Dr. Felix Silbermann, Augsburg; Direktor Otto Belz, Waldsee (Württ.); Direktor Wilhelm Mauch, Heidenheim.

Abschlußprüfer: Schwäbische Treuhand-A.-G., Stuttgart.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, welcher sich nach Vornahme von Abschreibungen und Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschl. der Einstellung in die gesetzliche Rücklage und des Gewinnvortrages auf neue Rechnung — ergibt, wird, unbeschadet der Ansprüche der Vorstandsmitglieder auf zugesicherte Gewinnanteile, welche über Unkosten zu verbuchen sind, wie folgt verteilt: Zunächst werden auf die Aktien bis zu 4% als Gewinnanteil ausgeschüttet; danach erhält der Aufsichtsrat den ihm nach der Satzung zustehenden und nach § 98, Abs. 3 des Aktiengesetzes zu berechnenden Gewinnanteil; der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstelle: Gesellschaftskasse.

Aufbau und Entwicklung:

Betriebseröffnung Ende 1855 mit 29 288 Spindeln. 1877 Bau einer zweiten Spinnerei (Shedspinnerei) mit 20 000 Spindeln. Auf Grund des Beschlusses der ao. G.-V. vom 28. April 1886 wurde die Errichtung einer mechanischen Weberei (400 Webstühle) durchgeführt und die Firma in „Mech. Baumwollspinnerei und Weberei Bayreuth“ geändert. Ab 1907 Reorganisation der Spinnerei und Weberei, mit der eine Vergrößerung verbunden war. 1924 wurde die Langheinrichsche Papierfabrik erworben. Im Jahre 1929 wurde die stillgelegte Flachspinnerei in Laineck bei Bayreuth erworben und zu einer modernen Weberei umgebaut (zur Finanzierung dieser Betriebserweiterung diente die Kapitalerhöhung laut H.-V. vom 19. August 1929). — 1934 beteiligte sich die Gesellschaft an der Württembergischen Seidenweberei Waldsee G.m.b.H. und 1941 an der Sudetendeutschen Seidenweberei Mährisch-Schönberg. — Im Jahre 1944 wurde dem Betrieb durch die Wehrmacht erneut eine größere Anzahl von Arbeitskräften entzogen. Die Zahl der laufenden Spindeln und Webstühle ging daher zurück, so daß am Ende des Jahres nurmehr 18 000 Spindeln und etwa 700 Webstühle in Betrieb gehalten werden konnten. Die Versorgung mit Rohstoffen, vor allem mit Zellwolle, wurde immer schlechter und die Schwierigkeiten der Betriebsführung durch das Kriegsgeschehen schließlich so groß, daß vom Februar 1945 an kein geregelter Betrieb mehr aufrechterhalten werden konnte. Im April 1945 wurden durch Fliegerangriffe die Putzerei, ein Teil der Shedspinnerei und ein Magazin zerstört und verschiedene sonstige Schäden angerichtet. Vollkommen zerstört wurden die gesamten Betriebsanlagen der Spinnerei und Weberei in Bayreuth sowie das Verwaltungsgebäude. Von der Wohnsiedlung der Firma fielen 23 Häuser dem Angriff zum Opfer. Diese Katastrophe hat eine über 90 Jahre währende Aufbauarbeit zunichte gemacht. Im Laufe des Jahres 1945 gelang es, aus den Trümmern der Spinnereianlage die für eine kleine Spinnerei von 10 000 Spindeln notwendigen Maschinen zu ber-

gen. Auch in der Weberei wurde eine größere Anzahl von Webstühlen aus dem Schutt herausgeholt. Im Laufe des Jahres 1946 wurde das verhältnismäßig wenig beschädigte frühere Garnmagazin für die Spinnerei ausgebaut und eingerichtet, so daß ein Teil Ende 1946 betriebsfertig war. Von den geborgenen Webstühlen wurde bereits ein Teil durchrepariert. Außerdem blieben rund 600 Webstühle, die 1943 aus dem Betrieb verlagert wurden, erhalten. Ein Websaal wurde wieder aufgebaut, findet aber zunächst nur als Lagerraum Verwendung. Der Zweigbetrieb der Gesellschaft in Laineck, der unbeschädigt über die Katastrophe hinweggekommen ist, arbeitete bis Ende 1946 schon wieder mit rund 270 Webstühlen.

Besitz- und Betriebsbeschreibung:

Der Grundbesitz der Gesellschaft umfaßt insgesamt etwa 31 ha. Auf den Grundbesitz wurde 1946 eine Hypothek von RM 500 000.— aufgenommen, die zur Finanzierung des Wiederaufbaues dienen soll. (Der unbebaute Grundbesitz in Bayreuth und Laineck umfaßt eine Gesamtfläche von 26 ha 7520 qm.) Außer den erwähnten Werkanlagen sind für Beamte und Arbeiter 300 Wohnungen vorhanden, von welchen ein Teil durch Kriegseinwirkung zerstört und teilweise wiederaufgebaut ist.

An Anlagen besitzt das Unternehmen die Baumwollspinnerei in Bayreuth sowie die Baumwollwebereien in Bayreuth und Laineck. Maschinelle Einrichtung (vor Kriegseinwirkung): 98 456 Spindeln und 1803 Webstühle.

Beteiligungen:

1. **Württembergische Cattunmanufaktur in Heidenheim:** Ge-gründet: 1766; Kapital: RM 4 500 000.—; Zweck: Stoffdruckerei. Beteiligung: nom. RM 2 510 000.—.

2. **Württembergische Seidenweberei Waldsee G.m.b.H. in Waldsee:** Ge-gründet: 1934; Kapital: RM 1 200 000.—; Zweck: Seidenweberei. Beteiligung: nom. RM 400 000.—.

3. **Flockenbast Aktiengesellschaft, Plauen (Vogtl.):** Ge-gründet: 1938; Kapital: RM 1 500 000.—; Zweck: Herstellung von Bastfasern. Beteiligung: RM 50 000.— (inzw. abgeschrieben; siehe Schlußbemerkungen).

4. **Sudetendeutsche Seidenweberei Mährisch-Schönberg G.m.b.H. in Mährisch Schönberg:** Kapital: RM 51 000.—. Beteiligung: RM 17 000.— (inzw. abgeschrieben).

Außerdem ist die Gesellschaft noch beteiligt an verschiedenen Zellwollfabriken mit insgesamt nom. RM 550 000.— (s. Schlußbemerkung).

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an:

Verband der nordbayerischen Textilindustrie Hof, Hof, Sophienberg 30.

Statistik

Kapitalentwicklung: Ursprünglich fl 1 038 000.— in 519 Aktien zu fl 1000.— und 1038 Aktien zu fl 500.—; 1881 auf M 1 660 000.— in 519 Aktien zu M 1600.— und 1037 Aktien zu M 800.— festgesetzt. 1920 Erhöhung um M 2 840 000.— und 1921 weiter um M 2 500 000.—. 1922 Erhöhung um M 10 500 000.— in 9000 St.-Aktien und 1500 Vorz.-Aktien zu M 1000.—. Da gegen die Erhöhung Protestklage erhoben war, wurde von einer Durchführung Abstand genommen. Das also M 7 000 000.— betragende Grundkapital wurde lt. H.-V. vom 12. Juli 1924 auf RM 2 100 000.— umgestellt durch Abstempelung der M 1000.— Aktien auf RM 300.— (Verhältnis 10:3). Lt. H.-V. vom 19. August 1929 Kapital erhöht um RM 525 000.— auf RM 2 625 000.— durch Ausgabe von 1750 Aktien zu RM 300.—. Die neuen Aktien wurden von der Deutschen Bank, Filiale Augsburg, übernommen und den Aktionären 4:1 zu 150% angeboten. Durch Beschluß des Aufsichtsrates vom 21. März 1942 wurde auf Grund der DAV. das Grundkapital von RM 2 625 000.— um RM 2 625 000.— auf RM 5 250 000.— berichtigt. Die Berichtigungsbeträge zuzüglich Pauschalsteuer, zus. RM 2 762 080.—, wurden gewonnen: aus dem Sachanlagevermögen RM 848 897,50, aus Beteiligungen RM 1 903 275.—, aus Jahresgewinn RM 990 750.

Heutiges Grundkapital: RM 5 250 000.—.

a) Art der Aktien: Inhaber-Aktien

b) Börsenname: Mech. Baumwollspinnerei u. Weberei Bayreuth

c) Notiert in: München

d) Ordn.-Nr.: 65 850

e) Angaben über Stückelung: 1050 zu RM 100.— und 5145 zu RM 1000.—.

f) Lieferbare Stücke: Sämtliche Aktien.